



RESOLUTION

2013

Thema: "Meine Alpenstadt der Zukunft"

## Zehn Forderungen an die Alpenstadt der Zukunft

### Forderung 1

#### Service-Paket für junge Reisende

Viele junge Menschen haben kaum Gelegenheit zu reisen und kulturelle Stätten in anderen Alpenländern zu besuchen, da diese Reisen teuer und mitunter schwer zu organisieren sind. Wir fordern daher die Einrichtung einer Online-Datenbank, die lokale Anbieter in jeder Alpenstadt erfasst, mit dem Ziel die Regionen im Hinblick auf Tourismus und Freizeitangebot (auch für Einheimische) zu fördern. Diese Dienstleistung beinhaltet Unterbringung (z.B. Hotels, Couch Surfing, Jugendherbergen, Gastfamilien), kulturelle Angebote (z.B. Museen, Theater, Sehenswürdigkeiten) sowie öffentliche Verkehrsmittel. Die Datenbank stellt auch Informationen zu wichtigen Einrichtungen der jeweiligen Stadt zur Verfügung.

Die Regierungen der Alpenländer sollten innovationsfreudigen jungen Menschen finanzielle Hilfe zur Verfügung stellen sowie deren Unterstützung fördern. Die Kosten für die Online-Datenbank wären demzufolge niedriger und mehr junge Menschen würden auf umweltverträgliche Art und Weise reisen.

Diese Dienstleistung ist allgemein verfügbar, erscheint jedoch besonders attraktiv für junge Menschen und Familien.

Wir halten dies für ein gutes Konzept, da es jungen Menschen zukünftig ermöglichen würde, umweltfreundliche Alpenstädte zu besuchen und bewohnen.

### Forderung 2

#### Verstärktes Angebot von Heimarbeitsplätzen

##### 1. *Bekanntmachung des Konzepts*

Wir möchten das Konzept der Heimarbeit durch Kampagnen (u.a. Fernsehwerbung, Werbeplakate) stärker in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken, da es in unseren Augen noch nicht weithin bekannt ist und von der arbeitenden Bevölkerung nur selten in Betracht gezogen wird. Um dies zu ändern, benötigt man groß angelegte Kampagnen, die der Bevölkerung die mit der Heimarbeit einhergehenden Vorteile näherbringen.

##### 2. *Positive Auswirkungen*

Allen voran würde Heimarbeit die Luftverschmutzung deutlich reduzieren, die durch Pendeln zwischen Wohnort und Arbeitsplatz verursacht wird. Dies trifft besonders auf unsere Alpenregion zu, da hier mitunter weite Strecken bis zum Arbeitsplatz zurückgelegt werden müssen.

Hinzu kommt, dass die Zeit, die normalerweise durch Pendeln zum Arbeitsplatz verloren geht, eingespart und anderweitig genutzt werden kann und im günstigsten Fall der Arbeitszeit zu Gute kommt.

Außerdem ist man durch das Konzept der Heimarbeit auch ungebundener in der Zeiteinteilung. So kann man nun auch arbeiten und sich gleichzeitig um die Familie kümmern bzw. Hausarbeit erledigen.

### 3. *Umsetzung*

Um von zu Hause aus arbeiten zu können, muss man entweder einen schriftlichen Antrag stellen oder um ein persönliches Gespräch bitten, um die Notwendigkeit der Heimarbeit gegenüber der Geschäftsleitung deutlich zu machen. Das Konzept bietet sich hauptsächlich für Eltern an, die den Wunsch haben, sich gleichzeitig der Kindererziehung sowie ihrer Karriere zu widmen und sich nicht zwischen beidem entscheiden möchten. Weiterhin müssen wir präzisieren, dass Heimarbeit nicht von allen Firmenmitgliedern geltend gemacht werden kann, sondern nur von denjenigen, die den Wunsch haben von zu Hause aus zu arbeiten und deren Antrag von der Unternehmensleitung auch genehmigt wurde.

Das System ist darauf ausgelegt, die Arbeit für einen bestimmten Zeitraum vorweg zu planen, d.h. man erhält beispielsweise am Sonntag einen Wochenplan mit den Aufgaben für die kommende Woche. Das System ist also nicht zeitbasiert, sondern arbeitsorientiert. Eine Umstellung auf reguläre Büroarbeit bzw. eine Verlängerung der Heimarbeit ist entsprechend dem Wunsch des Betroffenen nach Ablauf eines Jahres möglich.

### 4. *Soziale Aspekte*

Wir glauben, dass dieses System bedeutende soziale Auswirkungen hat, denn es schränkt die sozialen Kontakte der betroffenen Personen ein. Daher denken wir, dass auch Heimarbeiter an ein oder zwei Tagen pro Woche verpflichtet werden sollten, vom Büro aus zu arbeiten, wo sie auf Kollegen treffen und bewusst Teil des Unternehmens sind.

Darüber hinaus halten wir es für sinnvoll, Veranstaltungen zu organisieren, die es Heimarbeitern ermöglichen, regelmäßig mit anderen Mitarbeitern in Kontakt zu treten.

## **Forderung 3**

### **Bonussystem für die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zum Arbeitsplatz**

Unternehmen haben mit zahlreichen Problemen zu kämpfen: Hierzu zählen die Bereitstellung sowie die sich daraus ergebenden Kosten für Mitarbeiter-Parkplätze, da Unternehmen verpflichtet sind für 75% der Angestellten Parkmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen.

Mit diesem Problem einher gehen Staus und Luftverschmutzung, die sich aus dem hohen Verkehrsaufkommen ergeben. Ein großer Teil des Energieverbrauchs eines Unternehmens wird durch den Individualverkehr verursacht.

Aus diesem Grund möchten wir ein System einführen, das Angestellte dazu animiert, weniger Fahrten mit dem Privatfahrzeug durchzuführen. Dieses Ziel könnte durch ein, teilweise von der Regierung finanziertes, Bonussystem erreicht werden. Das System wäre in seiner Umsetzung sehr effizient, da nicht nur viel Geld eingespart werden könnte, sondern auch die Mitarbeiter (u.a. Gesundheit und verringerter Stress) sowie die Umwelt davon profitierten.

Durch dieses System könnte etwa ein Drittel des Energieverbrauchs eingespart und der CO<sub>2</sub>-Ausstoß in die Atmosphäre verringert werden. Darüber hinaus würde auch die Denkweise und Einstellung der Angestellten und deren Familien verändert werden.

#### **Forderung 4**

##### **Einrichtung von innerstädtischen Naherholungsgebieten**

Unsere Alpenstadt der Zukunft ermöglicht es sowohl Einheimischen als auch Touristen auch innerhalb der Stadt die Natur zu genießen und Sport zu treiben. Ein Problem moderner, expandierender Städte ist jedoch, dass die Bedürfnisse des Menschen oft hinter der Gewinnorientierung zurückbleiben und vergessen werden.

Wenn Städte erweitert werden oder es zu Umstrukturierung einzelner Viertel im Rahmen der städtischen Raumplanung kommt, werden Grünflächen (z.B. Parks) und Trainingsplätze (z.B. Spielfelder) oft nicht bedacht, da sie keine zusätzlichen Einkünfte einbringen.

Letztendlich ist das Hauptproblem, dass Einwohner einer derartigen Stadt oft kaum Möglichkeit haben, sich in naher Umgebung zu entspannen und beispielsweise im Park sitzen oder spazieren gehen und Sport treiben können.

Daher muss ein Gesetz verabschiedet werden, das die städtische Raumplanung diesbezüglich regelt: Jedes umstrukturierte, neu entstandene oder erweiterte Stadtviertel müsste einen bestimmten Anteil seiner Fläche als öffentliche Grünfläche und Sportanlage ausweisen, welcher, als Voraussetzung für die Genehmigung des Plans, von städtischen Behörden verwaltet werden müsste.

Ältere Stadtviertel von kultureller Wichtigkeit wären von dieser Gesetzgebung ausgenommen, um eine Zerstörung kulturell gewachsener Strukturen zu verhindern.

Diese neu entstandenen Flächen bringen eine Reihe von Vorteilen mit sich: weniger gestresste und gesündere Einwohner, bessere Luftqualität (durch Entstehung von Grünflächen) und mehr Raum für soziale Interaktion. Dies wirkt sich wiederum positiv auf die Produktivität am Arbeitsplatz aus und erhöht den Wert der umliegenden Gebiete. Der Hauptgrund, warum diese Maßnahmen nicht schon längst umgesetzt wurden, liegt darin, dass die nötigen Aufwendungen zur Anlage solcher Flächen zumindest für den Träger den Nutzen übersteigen.

## **Forderung 5**

### **Verbessertes Kulturangebot in Jugendzentren**

Gegenwärtig stehen wir in vielen Alpenstädten dem Problem gegenüber, dass die Jugend abwandert, was auch durch mangelndes kulturelles Angebot bedingt wird. Es fehlt der Jugend in der Alpenregion oft an Gelegenheiten soziale Beziehungen zu pflegen und ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen.

Hinzu kommt, dass die bestehenden Jugendzentren aufgrund der oft nicht genutzten Einrichtungen und der fehlenden kulturellen Angebote für junge Leute nicht sehr attraktiv sind. Hierfür wird die finanzielle Vernachlässigung dieser Einrichtungen durch die Regierungen verantwortlich gemacht.

Mit jährlichen kommunalen sowie staatlichen Zuwendungen kann eine stetige Verbesserung der Jugendeinrichtungen und die Ausrichtung von Veranstaltungen wie Kinoabenden oder Konzerten erreicht werden. Dadurch könnte die Regierung dazu beitragen, dass Jugendliche ihre Freizeit in einem für sie attraktiveren Umfeld verbringen. Die Jugend sollte auch in den Entwicklungs- und Modernisierungsprozess mit einbezogen werden.

Darüberhinaus sollten Teenager und Schüler herangeführt werden, einzelne Aufgabenbereiche von Sozialarbeitern zu übernehmen (z.B. Zusammenarbeit und Umgang mit jungen Menschen), wobei sie natürlich auch Unterstützung von Experten erhalten. So haben sie die Möglichkeit neben ihren schulischen Aufgaben Arbeitserfahrung zu sammeln. Junge Mitarbeiter würden auch das Interesse anderer Jugendlicher an Jugendzentren erhöhen. Dadurch dass ein modernes und vielfältiges kulturelles Angebot zur Verfügung steht, werden sich die Jugendlichen in ihrer Heimatstadt wohler fühlen, wodurch wiederum das Problem der Abwanderung verringert wird.

## **Forderung 6**

### **Wiederverwendung von veralteten Einrichtungen und Gebäuden**

Die Umgestaltung und Wiederverwendung von veralteten Einrichtungen und nicht mehr in Gebrauch stehenden Gebäuden lassen mehrere Optionen zu:

Diese Einrichtungen und Gebäude könnten einerseits einem erzieherischen und bildungsorientiertem Zweck zugeführt werden, wie zum Beispiel der Einrichtung botanischer Gärten (Nutzung von Studenten einiger Naturwissenschaften für praktisches Studium).

Andererseits könnte man aber auch eine Renovierung und einen Umbau im Rahmen von Hotels, Jugendherbergen oder Wohnheimen für zukünftige (vor allem junge) Touristen und Studenten in Betracht ziehen.

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, nach dem Abriss wertvolle Materialien wie Metalle oder Glas zu entnehmen – etwa 30% davon können bei einem Neubau wiederverwendet werden.

### **Forderung 7**

#### **Farbensystem für Abfallsortierung**

Um die Bevölkerung zum Recyceln von Abfall zu ermutigen, führen wir ein farbbares Müllsystem ein. Jede Art von wiederverwertbarem Müll (z.B. Plastik, Aluminium) erhält eine bestimmte Farbe. Produktverpackungen werden mit dem jeweiligen farbigen Punkt versehen, wodurch die Abfallsortierung deutlich vereinfacht wird. Wir erwarten, dass Konsumenten durch diese Maßnahme zu nachhaltigerem und verantwortungsvollerem Verhalten angeleitet werden. Auch Kinder lernen durch das Farbensystem auf sehr einfache Weise, Abfall zu sortieren. Darüber hinaus sollen in jedem Haushalt verschieden farbige Tonnen bereitgestellt werden.

### **Forderung 8**

#### **Universitäten mit ökologischem Schwerpunkt in Alpenstädten**

Wir schlagen vor, an Universitäten in aufstrebenden und gut entwickelten Städten der Alpenregion Studiengänge mit ökologischem Schwerpunkt einzurichten. Diese Thematik ist zukünftig von besonderem Interesse, vor allem in den Alpenstaaten. Da es sich um ein Thema von länderübergreifendem Interesse handelt, sollten alle Vorlesungen auf Englisch abgehalten werden und die Universität sollte den Aufbau internationaler Beziehungen unterstützen. Um dies zu erreichen, könnten die Universitäten ein Austauschprogramm einrichten, um den Jugendlichen einen kontinuierlichen Austausch untereinander zu ermöglichen. Es sollte außerdem im Rahmen dieser Studiengänge die Möglichkeit der Weiterbildung und Spezialisierung für alle bestehen.

Ähnlich wie in St. Andrews (Schottland), einer Stadt mit etwa 17 000 Einwohnern, wovon etwa ein Drittel Studenten sind, wäre die Einrichtung entsprechender Studiengänge in aufstrebenden Alpenstädten aufgrund der dort bereits existierenden Infrastruktur und der Nähe zur Natur sehr geeignet. In der Alpenregion werden in ökologischer Hinsicht gut ausgebildete Arbeitskräfte sowie Arbeitsplätze in diesem Bereich dringend benötigt. Durch die Einrichtung von Studiengängen mit ökologischem Schwerpunkt möchten wir junge Menschen dazu animieren, in ihrer Region zu bleiben und dort zu studieren.

### **Forderung 9**

#### **Bonussystem für Recycling und regionale Produkte**

Um eine Steigerung des Konsums von Produkten aus dem Alpenraum und eine Auseinandersetzung mit der Problematik der Abfallentsorgung zu erreichen, führen wir die „Alpen-Karte“ ein. Dieses System funktioniert wie folgt:

Dem Kunden werden in Supermärkten bei der Rückgabe von Verpackungen Bonuspunkte auf seine „Alpen-Karte“ gutgeschrieben. Diese Bonuspunkte können anschließend für Produkte mit einem „Alpen-Emblem“ eingelöst werden. Dieses „Alpen-Emblem“ erhalten nur

Produkte, die im Alpenraum hergestellt wurden und deren gesamter Produktionszyklus in der jeweiligen Herstellungsregion ablief.

Mit Hilfe der „Alpen-Karte“ würden wir die Produktion lokaler und regionaler Produkte sowie die Ansiedelung und den Ausbau lokaler Unternehmen fördern. Zudem würden wir auch einen weiteren Schritt in Richtung saubere Umwelt gehen.

## **Forderung 10**

### **Erziehung zu umweltfreundlicher Mobilität – in jedem Alter**

Heutzutage sind viele Jugendliche und Erwachsene aufgrund mangelnden Wissens nicht einmal annähernd so am Erhalt der alpinen Umwelt interessiert wie sie es sein sollten.

Wir möchten dazu beitragen, die Menschen umfassender zu informieren und konzentrieren uns dabei vor allem auf vier Bereiche: Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schulen sowie Weiterbildung (Universitäten, Erwachsenenbildung etc.).

Da sich die menschliche Identität bereits in frühem Alter formt, schlagen wir Workshops in Kindergärten vor, welche Kinder auf spielerische und interaktive Weise an das Thema heranführen.

In Grundschulen sollten Projekte durchgeführt werden, unterteilt in Theorieunterricht und Praxiserfahrung. Schüler sollten auf Wettbewerbsbasis dazu angeregt werden, verschiedene Transportmittel zu nutzen. Die Ergebnisse werden den Eltern präsentiert, wodurch auch die Erziehungsberechtigten informiert und geprägt werden.

An weiterführenden Schulen oder Universitäten sollten Experten in die Workshops mit einbezogen werden, um das Wissen der Schüler und jungen Erwachsenen zu erweitern. Darüber hinaus schlagen wir vor, einen Marktplatz der Informationen für Erwachsene und Familien anzubieten.

Der einfachste Weg, den gegenwärtigen Zustand zum Positiven zu verändern, ist die konsequente Erziehung und Information der Bevölkerung von Kindesbeinen an.